Zeitschrift: Schatzkästlein: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1926)

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Warum man mit einem Und was getan werden muß, Franken nicht jederzeit gleich viel Waren faufen fann.

um damit immer gleich viel Waren taufen zu tonnen.



Bald gibt es viel Geld, aber we-nig Waren. Dann tauft man mit einem Franken sehr wenig. So war es in der Schweiz vom Jahre 1914 bis 1920, in Deutschland bis 1923.



Das Geld muß vermindert werden. Die Notenbank erhält täglich zwei bis drei Millionen ausgeliehene Franken zurud. Die behalt sie - die Geldmenge wird kleiner.



Bald gibt es wenig Geld, aber viel Waren: 1920 in der Schweiz, als man plötlich die Waren nicht mehr taufen tonnte, weil das Geld fehlte.



Die Notenbank muß jetzt viel Geld ausleihen. Als Kaufpreis, Cohn und so weiter tritt es den Waren gegen= über, und diese werden so getauft.

Kauftraft des Geldes und Warenpreise ichwanten je

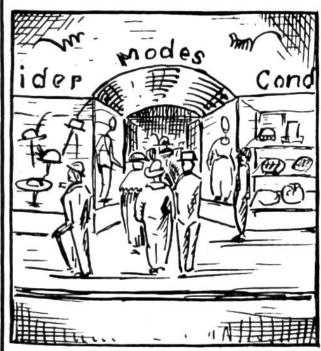
Sind Geld= und Warenmenge im Gleichgewicht und beide nach Angebot und Nachfrage. groß, so ist das Cand reich.



Bald gibt es wenig Geld, aber auch wenig Waren. Dann tauft man mit einem Franken doch ziemlich viel. So war es zum Beispiel im Jahre 1922, nach der Arbeitslosigkeit.



Hier ist das Gleichgewicht hergestellt. Trop fleiner Warenmenge stehen die Preise nicht hoch, weil auch die Geldmenge in den handen der Käufer nur flein ift.



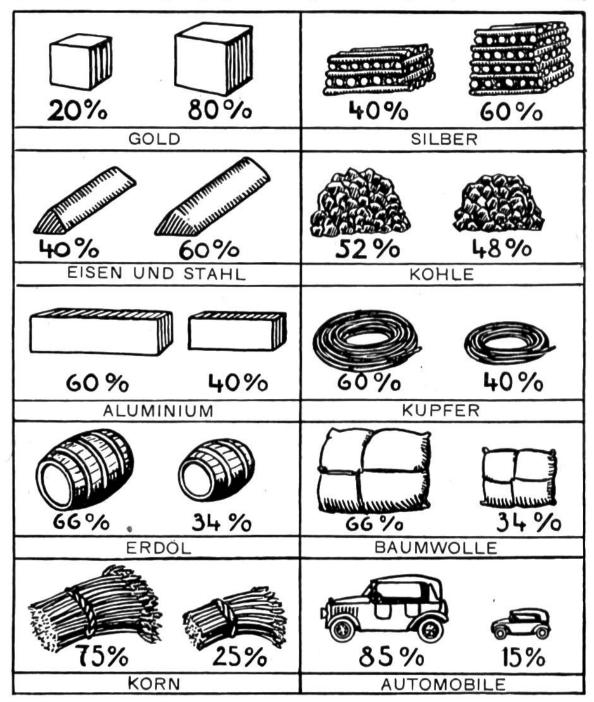
Bald gibt es viel Geld, aber auch viel Waren. Dann hat man viel Geld und kauft damit auch viel Waren: Die Dereinigten Staaten seit 1922.



hier besteht das Gleichgewicht zwi= ichen Warenmenge und Geldmenge. Wird dieses Gleichgewicht aufrecht erhalten, so ist u. bleibt das Cand reich.

Der Anteil der Vereinigten Staaten von Nordamerika an der Weltproduktion.

Links Der. Staaten, rechts fämtl. übrigen Cänder (Weltprodut. = 100%)



Unsere Bilder zeigen, wie erstaunlich groß die Schaffenskraft des amerikanischen Dolkes ist. Obschon es nur den 20sten Teil der Erdbevölkerung ausmacht, liefert es dank reichen Bodenschätzen u. vervollkommneter Technik den größten Teil des Weltbedarfes an wichtigsten Erzeugnissen wie Kohle, Baumwolle, Getreide usw. Es erklärt dies die heutige Dormachtstellung der Union; sie beruht auf friedlicher Arbeit.